



Foto: Wolf

AUS MANGEL AN FACHKRÄFTEN:

Notbremse! Montags geschlossen.

Handwerksbetriebe finden keine Mitarbeiter mehr. Für Meister Rainer Schwadtke und seine Dresdner-Feinbäckerei hat das drastische Folgen.

Ausgebildete Bäcker zu finden, war noch nie leicht. Aber jetzt ist es unmöglich", sagt Meister Rainer Schwadtke. Er beschäftigt 25 Mitarbeiter, aber nur noch sechs arbeiten in der Backstube. „Bei uns gingen bisher an sieben Tagen pro Woche frische Waren über die Ladentische. Um alles abzudecken, haben wir ein rotierendes System. Ich musste jetzt die Notbremse ziehen", erklärt er. Seit Mitte Januar bleiben die Geschäfte in Friedrichshagen, Rahnsdorf und Köpenick montags geschlossen. Ebenso das Café an der Bölschestraße.

Seine Kunden stehen Schlange, die Dresdner Feinbäckerei wurde vielfach ausgezeichnet. Das internationale Gourmet-Magazin „Der Feinschmecker" kürte sie als eine der 500 besten Bäckereien Deutschlands. Auf Stellengesuche habe sich niemand beworben: „Inzwischen sind wir

auf dem Zahnfleisch gelaufen." Auf seiner Website www.dresdnerfeinbaeckerei.de informiert Bäcker- und Konditormeister Schwadtke seine Kunden: „...wir kneten, rollen und backen für unser Leben gern, aber aufgrund akuten Facharbeitermangels in unseren Backstuben können wir dies – bis auf Weiteres – montags nicht mehr für Sie leisten", heißt es dort.

Für alle Seiten schlecht

Seinen Angestellten, die teilweise schon viele Jahre bei ihm arbeiten, kann und will er die langen Arbeitszeiten nicht mehr zumuten. Schwadtke selbst war 17 Stunden täglich in der Bäckerei, bis es ihn Ende 2016 gesundheitlich umgeworfen hat – und er die Konsequenzen zog. Die eingeschränkten Öffnungszeiten bringen Umsatzverluste und Verdienstausschlag. Er zahlt u. a. weniger Steuern, sagt er, letzt-

lich sei das für alle Seiten schlecht. Der 50-Jährige kritisiert das Bildungssystem, weil es stärker auf ein Studium orientiert und zu wenig auf die duale Ausbildung setze. Schulabgänger seien oft schlecht in Mathe. „Keiner will mehr Bäcker werden. Aber der Beruf garantiert ein sicheres Einkommen", so Rainer Schwadtke, der seit Jahren weit mehr als Mindestlohn zahlt. Demnächst beginnen eine Schülerin und ein junger Mann ein Praktikum bei ihm. Um Azubis zu finden, nimmt der Unternehmer regelmäßig an der Ausbildungsmesse Südost im Köpenicker FEZ teil.

„Nicht nur dem Lebensmittelhandwerk geht es so, überall fehlen Fachkräfte", bestätigt Katharina Schumann, Leiterin des Referats Bildungsberatung der Handwerkskammer Berlin. Viele Betriebe müssen aus Personalgründen Aufträge ablehnen.